

**Berichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
Gläubiger- und
Bürger-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte
Personen wollen

innen 8 Tagen
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vor-
zunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich
angemeldet werden, widrigenfalls die
Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall
für sie entstehenden Nachteile sich selbst
zuzuschreiben haben.

Schorndorf.

Müller, Johannes, ledig, Georgs Sohn.
Speidel, Friedrich, Kaufmanns und Ge-
meinderaths Frau (nachtr. Event.)

D e r u r b a c h.

Dais, Marie Katharine, ledig.
Desterle, Dorothea, ledige Katherin.
Bantel, Margarethe, ledig.
Rube, Rosine, ledig.

U n t e r u r b a c h.

Walter, Johannes, ledig.
M i e d e l s b a c h.
Schaal, Jaf. Gottfrs. Enkel, Händler.
Den 2. Nov. 1880.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Bis 1. Dez. hat

1700 Mark

auszuleihen

die Hospitalpflege.
Lang.



Teilnehmenden
Freunden u. Bekann-
ten geben wir die
traurige Nachricht,
daß unser lieber Gatte
Vater, Schwieger- u.
Großvater
Wundarzt Hiller
nach kurzem Leiden am 1. Nov.
Abends 7 Uhr sanft entschlafen
ist. Die Beerdigung findet Don-
nerstag Nachmittags halb 2 Uhr
statt. Wir bitten dieses statt
mündlichen Auftrags entgegenzu-
nehmen. Im Namen der trauer-
enden Hinterbliebenen
die Wittwe **Sophie Hiller.**

**Halbflanellhemden,
weiße Hemden,
weiße Kragen,
Unterhosen,
Blousen,
Wollgarn,**

gut und billig bei
31 **G. F. Schmid jr.,** neue Straße.



Sie schwer-
sahende
Kinder wer-
den allen
Sorg-
samen
Müt-
tern
die ächten Schrader-
maschinen electr. Bahn-
maschinen als das
Beste empfehlend
H. Sch. 1. M. W.
Schrader, Kautschuk.

Depot in Schorndorf in beiden Apo-
theken und Kaufmann Weil, in Welz-
heim Apotheke und in Endersbach Apo-
thete.

**Großer Ausverkauf
in Weißwaaren und allen Aussteuerartikeln,
von Geschwister Levison aus Stuttgart,
im Gasthaus zum Adler in Schorndorf.**

Aus einer großen Gantmasse kauften wir folgendes und geben es, wie
Preis-courant zeigt, zu Spottpreisen her.

Preis-Courant.

Große, schwere Prima-Frauenhemden M. 1. 70.
Eine Parthie Sommerstoffröcke von M. 2. — an.
Vollkommene, schwere, ächtfarbige Zeugleschürze von 50 S an.
Eine Parthie Filzröcke in allen Farben von M. 2 — an.
Rein wollene, festonirte Flanellröcke M. 4. —
Vollkommene, große Tischtücher, 125 Cntr. M. 1. 50.
Vorhangstoffe in schmal von 12 S bis 50 S die feinsten.
Breite Vorhangstoffe mit Jaden von 27 S bis 70 S.
Leinene, graue Tischdecken, ächte Waare M. 2. 50.
Kindertaschentücher 7 S.
Eine Parthie graue Handtücher 12 S, weiße von 24 S an.
Prachtvolle gute halbleine Servietten, 1/2 Dgd. M. 2. 50.
Kinderröckchen 50 S, Kinderkleidchen 70 S, Schürzchen 25 S.
Rein wollene Cachemir-Comodebeden nur M. 1. 30.
Vollkommene Arbeiterblousen M. 1. 50.
Große Parthien in Damen-Corsetts von M. 1 bis M. 4. —
Farbige Knabenhemden, kleinere 60 S, größere M. 1.—1. 30.
Rein leinene, farbige und weiße Taschentücher von 20—50 S.
Weiße Herrenhemden mit eingesehter Brust M. 3.—4. 50.

„Ferner machen wir unsere geehrte treue Kundschaft besonders
darauf aufmerksam, daß wir aus einer Gantmasse einen
großen Posten Bettüberwürfe gesteiigert haben und geben wir
solche weit unter dem Fabrikpreis ab.“

Vollständige Bettüberwürfe von M. 2. 25. an bis M. 4. 50.
Eine große Parthie leinener Herrentragen von 25 S an.
Eine große Parthie reines Leinen zu Hemden und Betttüchern spottbillig.

Besonders preiswürdig!!

Wollene Knaben- und Mädchen-Shawls schon von
8 S bis M. 1.

Vollständig große Halb-Flanell-Hemden schwere
Waare M. 1. 80., M. 2. & M. 2. 20.

Halbflanell-Hemden für Frauen 110 cm. lang, nur
prima Waare, M. 2.

Halbflanell-Hemdchen für Knaben und Mädchen
von 60 S, 80 S, M. 1. —. M. 1. 50.

**Ganz schwere, ächtfarbige Halbflanell-Hosen für
Frauen** von M. 1. 30. bis M. 2.

**Eine große Auswahl von rein wollenen Abend-
tüchern, Kopftüchern und Halstüchern, kleinere
von 60 S bis M. 4. 50.**

**große Auswahl rein wollener Flanellhemden
und rein wollener Unterleibchen, schon von M. 2.
M. 3. bis M. 5., in feinsten Gesundheits-Wolle.**

Eine große Auswahl Vollflannelle stark 2 Ellen breit
85 S. Englische Flanelle M. 1. 30.

Rein leinen gefütterte Hemdeinsätze von 40 S an.
Schwere Steppröcke von 3 M. an.

**Der Verkauf dauert diesmal
nur 8 Tage!**

Der Verkauf ist
im Gasthaus zum Adler, Schorndorf, über 1 Tr.
Geschwister Levison aus Stuttgart.

Grubach.
Einen bereits noch neuen
Strohstuhl
mit neuen Messern hat zu verkaufen.
Geurich Erhardt.

2 Kriegsdentmünzen von 1866
und 1870 gingen vom Köhle bis auf den
Ochsenberg verloren, der redliche Finder
wird gebeten dieselben bei der Redaktion
abzugeben.

Ich kann noch von einem Wagen
Ruhrnuskohlen
abgeben
Uhrmacher **Müller.**

Es gieng letzten Sonntag von Schorn-
dorf nach Winterbach ein **schwarz-
dones Halstuch** verloren, der redliche
Finder wolle es abgeben bei
der Redaktion.

**Neueste
Schuldflagprotokolle**
sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.
Mietb-Verträge
sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Europa und Amerika.

Die Versorgung Europas mit Brod, ein Thema, welches
der volkswirtschaftliche Kongreß eingehend besprach, ist zwar be-
reits eine Tagesfrage mit ferner Perspektive, aber sie ist noch
lange nicht so weitföchtig, als die Frage der zukünftigen Beziehungen
der neuen Welt zur alten Welt überhaupt, spezieller gesagt: die
Frage des Einflusses der Vereinigten Staaten auf Europa, auf
Deutschland, Nordamerika, dessen hohe Entwicklung kein Räthsel,
sondern eine klare Thatsache ist, fängt an, unseren Volkswirthen
Kopfschmerzen zu machen; es wächst dafelbst ein junger Riese
empor, dessen kräftige Umarmungen möglicherweise Europa erlöcken
könnten, falls es nicht alle Kraft zusammennimmt diesem Wunder-
knaben unter den Völkern gemachsen zu bleiben.

Die Gründe des Emporblühens von Nordamerika sind
mannigfaltig. In der republikanischen Staatsform sind sie nicht
zu suchen; man kann bei der Korruption, die dieser, wie allen
Republiken anhaftet, nur sagen: Amerika ist groß, nicht weil,
sondern obwohl es eine Republik ist. Einflußreicher auf den
Nationalwohlstand ist der Mangel des Militarismus, denn die
Vereinigten Staaten hatten kein großes stehendes Heer und nicht
einmal eine große Flotte. Ihr sicherer Schutz ist neben dem
Gefühl der eigenen Stärke, die im Falle eines Angriffes von
Mexiko oder Canada oder einer Invasion das ganze Volk zur
Erhebung treibt, die geographische Lage, welche dem Lande die
größten Meere der Welt zur Seite gelegt hat. In dem unver-
gleichlichen Klima, welches im Süden die Produktion der Schätze
der heißen Zone, im Norden die Landwirtschaft der gemäßigten
Zone begünstigt, in den unvergleichlich reichen Schätzen des Bodens,
der Wälder, Flüsse und Meere, in der jungfräulichen Fruchtbarkeit
der Erde, Eigenschaften, mit denen kein Land, nicht einmal das
innere Ausland konkurriren können, ruht das eigentliche Geheim-
niß des amerikanischen Reichthums. Daß er gehoben wird, dafür
sorgt ein Kampf um das Dasein, wie ihn wiederum kein anderes
Volk in gleicher Schärfe und Härte aufzuweisen hat, und die
Einwanderung, alljährlich nach Hunderttausenden zu beziffern,
verschärft diesen Kampf. Alle Nationen der Erde haben sich in
den Vereinigten Staaten ein Rendezvous gegeben, und die Misch-
race der Eingeborenen, sowohl der Yankee des Nordens, als der
Mann des Südens, genießt in Bezug auf Erwerbsfähigkeit einen
großen, wenn auch oft zweifelhaften Ruf.

Nur der große Bürgerkrieg hat das Land eine Zeit lang
in seinem wirtschaftlichen Siegeslauf aufgehalten. Seit einem
Jahrzehnt überflügelt Amerikas Landwirtschaft, Viehzucht, Ma-
schinenbau, Industrie, sein Eisenbahnbau, die Technik und die
Erfindungsgabe alle Völker der Erde. Die großen Schulden
des Landes drücken es nicht zu Boden, die enormen Summen,
welche die Korruption stehlen ließ, wurden nicht gespürt, vom
Schutzoll weiß man nicht, ob durch denselben oder trotz desselben
das Land emporgeblüht ist. Die ausgezeichneten Ernten der
letzten Jahre führten Amerika die Ersparnisse Europas in Milliarden
zu, und dadurch haben Handel und Industrie dafelbst einen neuen
ungeahnten Aufschwung genommen. Europa arbeitet heute für
Amerika; das Aufblühen der Vereinigten Staaten genügt, um bei
uns, in Deutschland und England, in Frankreich und Oesterreich
einen Aufschwung herbeizuführen. Wie aber wird die Rückwirkung
sein, wenn Amerika wieder einmal eine große Krisis erlebt? —
Das ist die besorgte Frage unserer Volkswirthe.

Tages-Begebenheiten.

Merlingen, 30. Oktbr. Gestern Abend sind einem be-
deutenden Brande 12 Gebäulichkeiten zum Opfer gefallen. Die
Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Crailsheim, 30. Oktbr. In manchen Ortshäfen des
hiesigen Oberamts kamen in diesem Jahre Fälle von Diphtheritis
vor, aber nirgends ist diese Krankheit in solchem Grade aufgetreten,
wie gegenwärtig in Bronnholzhelm. Bei einer Familie sind dort

in einer Nacht sämtliche sieben Kinder im Alter von 1/2 bis
13 Jahren an derselben erkrankt, und leider fünf davon innerhalb
einer Woche gestorben. Zwei zu Hilfe gerufene Aerzte konnten
dieselben nicht mehr retten.

Münzingen, 30. Oktbr. Hier ereignete sich kürzlich fol-
gender Fall: Zwei Handwerksbursche kamen in das Haus eines
Geistlichen, um zu sechten. Der Geistliche stellte ihnen eine ordent-
liche Gabe in Aussicht, wenn sie ihm beim Bücherabräumen be-
hüßlich sein wollten. Während er sich entfernte, verunreinigte
einer derselben das Zimmer auf die unflätigste Weise, worauf
sich beide aus dem Staube machten. Es wird auf dieselben ge-
fahndet.

Munderkingen, 29. Okt. Die Donau ist in der Nacht
um 42 cm gestiegen. Das Thal ist gänzlich überfluthet.
Außerordentliches Aufsehen erregte in **Regensburg**
die raffinierte Unthat der vormaligen Bierbräuerin Daßberger, welche
die Brauerei am Jakobsplatz an Herrn Fischer verkaufte und
eingestandenemmaßen sie wieder dadurch an sich zu bringen suchte,
daß sie demselben durch in die Sudpfanne gegossenes Seifenwasser
die Sud zu verderben und ihn so zu ruiniren suchte. Dem Herrn
Bräuer Fischer wurden so drei Sud verdorben und belief sich der
ihm entstandene Schaden auf 11 000 M. Die Aufregung gegen
die Daßberger ist groß und fehlte wenig, daß sie nicht der Lynch-
justiz zum Opfer fiel. Gestern wurde unter großem Volkszulauf
und allgemeinem Jubel das verdorbene Bier auf dem Jakobsplatz
ausgelassen.

Bensheim, 19. Oktbr. Gestern telegraphirte das groß-
herzogliche Amtsgericht Lorch an die vorgelegte Behörde nach
Darmstadt, daß Tages vorher ein förmliches Gesecht mit
Wildern stattgefunden habe und die unverzügliche Einleitung
einer großen Untersuchung notwendig sei. In Folge dessen reiste
heute Staatsanwalt Hallwachs ab, um die Sache zu untersuchen.
Dem „Mainzer Tagbl.“ berichtet man hierüber folgende Details:
„Unser Nachbarstädtchen Lorch besitzt einige Cigarren- und Tabak-
Fabriken, die von mehreren hundert Fabrikarbeitern frequentirt
werden. Unter diesen sind stets Einige, die das „Jagdlen“ nicht
unterlassen können, was meistens in vierfacher Weise exercirt wird.
Die Einen stellen Schlingen und Schläupe, die Anderen sind mit
einer ziemlich langen buckenen Schwinde bespannt, wissen die
Lager der Hasen geschickt zu finden, sich unbefangen an dieselben
heranzupürschen und dem Hasen, der mitunter merkwürdig lange
aushält, in's Genick zu schlagen. Die dritte Art des Wilderns
ist das „Hafentüppeln“, der betreffende Wilddieb hat einen etwa
armstrongen, an einem Ende etwas dickeren buckenen Prügel oder
Knüttel, den er so geschickt zu werfen weiß, daß er nicht bloß
den Hasen im Lager, sondern sogar in vollem Laufe trifft. Die
vierte Art der Wilddiebe betreibt das Geschäft ganz waldbmännisch
mit dem Feuergewehr, meistens an Sonntag-Nachmittagen, in Ge-
sellschaft von Mehreren und unter Assistenz von Treibern. In
letzter Zeit richteten sich die Angriffe vorzugsweise gegen die
Heppenheimer Jagd, welche sich im gemeinsamen Besitze des
Herrn v. Berthelm zu Weinheim und des Herrn Achenbach in
Heppenheim befindet. Am Sonntag früh wurde nun verrathen,
daß die Lorch'schen Wilderer die Absicht hätten, des Nachmittags auf
der Heppenheimer Jagd zu jagen. Herr A. und ein Förster ver-
kleideten sich darum als Frauenzimmer, nahmen auch Rechen mit,
als wenn sie Grummet machen wollten, vergaßen indessen auch
die Schießgewehre nicht, welche in den Weibengebüsch verborgen
worden. Herr v. Berthelm sandte Kutscher, Bediente und andere
Leute, als Handwerksburschen costümirte, die sich nach und nach
ebenfalls gegen die Lorch'sche Grenze zogen. Es dauerte nicht lange,
so knallte es von dorthier; vier mit Schießgewehren versehene
Wilderer, begleitet von wenigstens einem Duzend halb- und ganz-
wüchsigen Jungen als Treiber, kamen immer näher und kanonirten
ungenirt auf Hasen. Als die Burschen auf Flintenschußweite an
die verkleideten Frauenzimmer herangekommen waren, stellten diese
ruhig ihre Rechen bei Seite, ergriffen die Gewehre, gingen auf
die Wilderer los und befahlen ihnen, die Gewehre niederzulegen.“

Sofort hob der nächste die Schußwaffe, doch Herr A. befand sich durchaus nicht, sondern feuerte dem Wilderer auf die Beine. Nun schoß auch der zweite und der Förster, worauf ein förmliches Jagen und Treiben begann, denn von allen Seiten rückten die verkleideten Handwerksburschen zur Verfolgung heran. Die Wilderer warfen ihre Beute, welche bereits aus vier Hasen bestand, von sich und flohen auseinander. Die bald hereinbrechende Dämmerung machte die Verfolgung schwierig; in Vorjuch wurde darum noch Nachts eine Hausfuchung veranlaßt, deren Resultat am folgenden Morgen zwei verwundete Wilderer waren, worunter der in die Beine geschossene. Daß dieser noch so laufen konnte, ist fast unbegreiflich, nur Furcht und Angst müssen ihn so lange aufrecht erhalten haben.

Eberbach, 29. Okt. Vor etwa einem halben Jahre verschwand hier das 4 1/2 Jahre alte Söhnchen der Familie Witt, ohne daß bisher die geringste Spur desselben entdeckt worden wäre. Da kam nun kürzlich ein Zigeunerpaar durch Kaiserwerth (Reinpreußen), das wegen eines bedeutenden Diebstahls verhaftet wurde, und bei dieser Bande entdeckte man das verlorene Kind. Einem Schreiben des dortigen Bürgermeisters an die bisher tiefbetrübteten Eltern entnehmen wir folgende ergänzende Stelle: „Wir entdeckten Ihr Söhnchen in einem etwas verwahrlosten, sonst aber gesunden Zustande. Da ich die Gesellschaft wegen des Diebstahls der Staatsbehörde in Düsseldorf vorführen lassen mußte, gab ich Ihr Söhnchen mit und benachrichtigte die Polizeibehörde in Düsseldorf davon, die dann Ihr Kind in Obhut genommen hat.“ Die aus Düsseldorf telegraphisch gemeldeten Merkmale des Kindes treffen zu, so daß an der Identität um so weniger Zweifel bestehen dürften, als auch die Frau des Zigeuners gestanden hat, das Kind in Eberbach aufgegriffen zu haben. Der Vater ist heute nach Düsseldorf abgereist, um sein Söhnchen in Empfang zu nehmen und es wieder in die Arme der hochbeglückten Mutter zurückzubringen.

Stettin, 28. Okt. Gestern Abend hat eine junge Schauspielerin von 20 Jahren, Fräulein Lange aus Dresden, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, durch einen auf das Herz gerichteten Revolver schuß sich selber den Tod gegeben. Man vermutet, daß die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Egl. sächsischen Hofschauspieler Dettmer am letzten Sonntage so erschütternd auf die junge Dame eingewirkt hat; denn niemals zuvor hatte sie ihrer Mutter, die stets bei ihr gewesen, irgendetwas bekannt, daß sie sich in ihrem Berufe unglücklich fühle. Am Samstag hatte sie noch die „Emilie Galotti“ gespielt; heute Abend sollte sie in einem Lustspiel mitwirken.

Konstantinopel, 30. Okt. Wegen gröblicher Insultierung des französischen Vice-Konsuls in Varna beauftragte der französische Botschafter Tissot den Aviso-Dampfer „Bétel“ sofort nach Varna abzudampfen. — Der „Agence Havas“ zufolge hätte der Sultan Derwisch Pascha zum Generalkommissar mit Vollmacht zur Uebergabe Dulcignos ernannt. Eine Depesche der Agence aus Ragusa besagt ebenfalls, Niza Pascha sei seines Postens enthoben und durch Derwisch Pascha ersetzt.

Castellnuovo, 29. Okt. Niza Pascha verständigte den montenegrinischen Wojwoden Popovic, er müsse die Wiederaufnahme der Verhandlungen vertagen, bis er neue Instruktionen aus Konstantinopel erhalten habe. 7000 Montenegriner kongenitren sich neuerlich bei Futorman, anscheinend in der Absicht, gegen Dulcigno vorzurücken.

London, 29. Okt. „Daily News“ melden aus Mesched von gestern: 20000 Kurden unter Abdullah marschirten auf Tauris: dieselben mekelten die ganze Bevölkerung von Subschulac nieder. — Meldung des Reuterschen Bureaus aus Teheran vom 28. d.: Gerüchten aus Tauris zufolge ist Urumiah von Kurden unter Führung des Scheik Abdullah genommen. Von Urumiah, dem britischen Konsuln in Urumiah, ist keine Nachricht eingegangen. Die telegraphische Verbindung mit Kholi ist seit 3 Tagen unterbrochen. 3000 schlecht bewaffnete Mannschaften sind zur Vertreibung von Tauris aufgeboten. — Nachrichten aus der Hauptstadt zufolge ist der Bondostamm im Dschirgualande im Aufstande; mehrere obrigkeitliche Personen sind ermordert. Die Kolonialtruppen haben das Dorf Ketherodi eingenommen, im Basulolande fanden mehrere Gefechte statt.

Berthold Auerbach schreibt gegenwärtig an einer neuen Erzählung aus dem Schwarzwald, welche den Titel „Unter Fichten“ führen soll und in seinen bei Vielesfeld in Karlsruhe erscheinenden **Deutschen illustrierten Volksbüchern** veröffentlicht werden wird, auf welche wir unsere Leser bereits beim Erscheinen des ersten Heftes aufmerksam gemacht haben. Heute

liegt uns nun die zweite Lieferung dieses höchst empfehlenswerthen Unternehmens vor. Dieselbe ist mit 14 fast durchgehend von Thumans Meisterhand gezeichneten reizenden Bildern geschmückt und bestätigt unsere Ansicht, daß es sich hier um ein Buch handelt, das nicht wie so viele Lieferungswerke viel verspricht und wenig hält, sondern nur ausgesuchtes Gutes bietet, was von dem Autor und den beteiligten Künstlern auch gar nicht anders zu erwarten war. Da anzunehmen ist, daß die Volksbücher bis Weihnachten fertig werden, möchten wir Jedermann deren Anschaffung als wirklichen Hauschat empfehlen.

Im Verlag von D. Gunders in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hausbücher.

Die „Hausbücher“ wollen die praktischen Bedürfnisse des täglichen Lebens für die Familie auf eine klare und leichtfaßliche Weise so behandeln, daß auch die einfachste Hausfrau in fraglichen Fällen sich darin Rathsholen kann. In jedem Gebiet beschränken sie sich auf das Einfache, Notwendige und praktisch Ausführbare, möchten dabei aber nur Erprobtes und Zuverlässiges bieten. Daß auch die neuesten Erfindungen und Apparate, soweit sie bewährt sind, Berücksichtigung gefunden haben, wird jeder Leser erkennen.

Jedes Bündchen in Leinwand hübsch kartonirt à 50 Pfennig

I. Das Heizen unserer Zimmer durch den Regulirfülllofen.

Inhaltsangaben zur etwaigen Benützung. Der Winter 1879/80 hat manchem Ofen das Urtheil gesprochen: Der Besitzer hat gefunden, daß bei großem Brennstoffverbrauch doch keine genügende Wärme im Zimmer hergestellt wurde. Wieder ein Anderer klagt darüber, daß er die Hitze seines Ofens, die einmal zu groß, dann wieder rasch verfliegen ist, nicht gleichmäßig vertheilen, d. h. reguliren könne. In allen diesen Fällen fehlt es entweder am Ofen selbst oder an der Kenntniß desselben. Der Regulirfülllofen hat sich in den letzten Jahren eine so allgemeine Anerkennung erworben, daß in den Städten kaum noch ein anderer als ein Regulirofen neu gesetzt wird. So einfach aber auch seine Konstruktion ist, so gehört doch zu seiner richtigen Behandlung eine Kenntniß seiner inneren Einrichtung und die Art der Heizung. Wer seine Aufstellung einfach dem Gafner und seine Behandlung den Dienstboten überläßt, wird auf viele Fragen und Mißstände stoßen, die ihm am Ende den Regulirofen entleiden mögen. Das vorliegende Bündchen will Allen, die im Besitz eines Regulirofens sind oder sich einen solchen anschaffen wollen, ein Rathgeber sein, der sie befähigt, des vollen Genusses dieser so trefflichen Erfindung sich zu erfreuen. Es gibt Antwort auf die Fragen: Wie ist der Regulirofen konstruirt? Welche der verschiedenen Konstruktionen paßt am Besten für mich? Wie und womit muß geheizt werden? und Was ist beim Reinigen und Repariren zu beobachten? Angehängt ist eine beherzigenswerthe Abhandlung über die Ventilation der Wohnräume.

II. Die dankbaren Zimmerpflanzen.

III. Das Spiel im häuslichen Kreise.

IV. Der Hauskeller.

Anleitung zur Behandlung desselben und zur Aufbewahrung von Wein, Bier, Obstmost, Kartoffeln etc. Nebst einer Anweisung zur Verbesserung kranker Weine nach den bewährtesten Rezepten. Von J. G. Maier. (Das Beweiden der Wiesen im Herbst.) In vielen Gegenden ist es noch gebräuchlich, nach eingethaner Grumeternte die Wiesen der Viehweide zu öffnen. Wenn auch im Allgemeinen dieses Verfahren nicht mißbilligt werden kann, so giebt es doch eine Menge besonderer Fälle, in denen das Beweiden, namentlich durch Rindvieh, den Wiesen offenbaren Nachtheil bringt. Am stärksten tritt derselbe auf solchen Wiesen hervor, welche bei einer an und für sich tiefen Lage einen Untergrund haben, der undurchlässig ist. Treten hier die Thiere etwas scharf ein, so kann es nicht fehlen, daß sich die feuchten Niederschläge in den Rhythauen sammeln und, weil sie nicht versinken können, zu Verfäurungen des Bodens Anlaß geben. Hierdurch wird denn nicht nur der Mengenertrag der Wiesen bedeutend geschmälert, sondern die Qualität des Futters vermindert sich außerordentlich schnell. Wir haben in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß vormalig sehr gute Wiesen durch solch unsinniges Beweiden, bei feuchter Herbstwitterung in einen höchstbärmlichen Zustand geriethen.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 133.

Samstag den 6. November

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden.

welche in den nächsten Tagen die Straßen-Visitationsprotokolle erhalten werden, haben sofort für die Beseitigung der Defekte Sorge zu tragen und die Erledigung derselben längstens bis 1. April 1881 hieher anzuzeigen.
Den 5. November 1880. R. Oberamt. Baum.

Schorndorf. Steckbrief

wird erlassen auf Grund richterlichen Haftbefehls gegen den flüchtigen Schreiber Karl Kili von Manholz, Gemeinde Pfahlbronn wegen Betrugs.
Den 5. November 1880. R. Amtsankwaltschaft. Rothmund Atm.

Gläubiger-Aufruf.

Anfrüche an die nachgenannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Schorndorf, den 5. Novbr. 1880.
R. Amtsnotariat Winterbach.

Prod.

Winterbach.
Schnabel, Christian, Wgtrs. Frau, Kath. Barbara, geb. Schief, (nachträgliche Eventualtheilung).

Adelberg.
Heim, Jakobs geschiedene Ehefrau, Anna Rosine, geb. Lippin.

Asperglen.
Schmann, Barbara, ledig.

Knauf, Johann Georg, Bauer von Reinsberg.

Buhlbronn.
Kurz, David, Bauer.

Rohrbronn.
Bäbler, Johannes Wittwe.

Schorndorf.
Maier, Jakob, Metzger.

Benzenhöfer, Johs., Weingtr. Weiler.
Schneider, Gottlieb, Wgtrs. Wittwe.
Auer, Andreas, Deltknecht.

Schorndorf. Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommensteuer betr.

Montag den 8. und Dienstag den 9. November d. J. wird die Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommensteuer pro 1880/81 eingezogen in der Wohnung des Stadtpflegers Neuz.

Schorndorf.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pford auf 5 Nacht auf dem Rathshaus im Aufreiß verkauft von der Stadtpflege.

Schwarzer chinesischer Thee

(Zum Besten der Basler Mission.)
von Carl Duz in Stuttgart.
Verkaufs-Stelle

bei John Müller in Schorndorf.

Original-Preise:

1/2 A schwarz Schild M 1. —	1/2 A roth Schild M 1. 35.
1/2 " " " " 2. 10.	1/2 " " " " 2. 65.
1 " " " " 4. —	1 " " " " 5. 25.
1/4 " grün " " 1. 20.	1/4 A (Nilagiri Thee) blau Schild M 1. 50.
1/2 " " " " 2. 40.	1/2 " " " " " 3. —
1 " " " " 4. 60.	1 " " " " " 6. —

Bestellungen nach Auswärts werden gegen Einzahlung des Betrags und Porto vergütung franco ausgeführt
von John Müller in Schorndorf.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längstbekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abweg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gehinde mit 1000 Füllgängen = 1228 meter Fadlänge 12 Pfennig.
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

D. Schloß, Oberberken. Gillwanger, Enderbach.
A. Hefti, Stetten.

Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

Schorndorfer in Ravensburg.

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abweg zu Garn und Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere Agenten:
in Nibelberg Carl Hauff.
" Beutelsbach Gaupp, Kaufmann.
" Gerabfetten Gustav Groß.
in Hohengehren Joh. Wolff.
" Haubersbronn F. Sedl, Amtsdienner.
" Winterbach Carl Felger.